

# Wer trägt das Risiko?

**Betrifft: Trianel-Kraftwerk**

„Dass die SPD den Bau des Trianel-Kraftwerks auch weiterhin unterstützen wird, wundert mich nicht. Was mich jedoch wundert und erschreckt, ist, dass jegliches wirtschaftliche Risiko ausgeblendet wird. Immerhin hat ein nicht gerade unerfahrenes Unternehmen wie Evonik für sich entschieden, dass der Bau eines Kohlekraftwerkes zur Zeit einfach zu teuer sei. Evonik hat eben nicht, wie Trianel von sich sagt, vorgebeugt. Laut den Aussagen der SPD-Sprecher hat Trianel den Anstieg der Investitionskosten in einem Vertrag über die schlüsselfertige Erstellung eines Steinkohlekraftwerkes im September 2007 ausgeschlossen. Hat Herr Ungethüm nicht erst vor kurzem öffentlich verkündet, dass ein entsprechender Vertrag schon Ende 2006 vereinbart worden sei? Die für mich viel wichtigere Frage ist: Hat etwa nur Trianel es geschafft, mit Kraftwerksbauern einen un-

befristeten Festpreis auszuhandeln? Ich kann mir absolut nicht vorstellen, dass große erfahrene Unternehmen, die Kraftwerke bauen, Verträge zu ihren Lasten abschließen. (...) Die Gestaltung solcher Verträge ist nicht nur kompliziert, sondern auch mit hohen wirtschaftlichen Risiken behaftet. Aber wenn weder Trianel noch der Kraftwerksbauer die wirtschaftlichen Risiken trägt, wer trägt sie dann?“

Renate Schulze-Matthée  
Grenzstr. 162  
44534 Lünen

## KONTAKT

---

Leserbriefe bitte an:  
**Westfälische Rundschau**  
**Lokalredaktion Lünen**  
**Bäckerstr. 9, 44532 Lünen**  
**Fax (02306) 202 43 17**  
**E-Mail: [luenen@westfaelische-rundschau.de](mailto:luenen@westfaelische-rundschau.de)**  
Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Absenders wieder, dessen Adressangaben die Redaktion prüft.